



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



In-Cult



Wissensbereich

**Interviews zu italienischen
Kulturschätzen**

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die Messe von Oh Bej! Oh Bej! - Eine ikonische Mailänder Festveranstaltung
Interview mit G. Augusta Marianecchi Micheli von der Kardinal-Colombo-Universität,
Mailand
Von Farnaz T. Shams



G. Augusta Marianecchi Micheli, bekannt als "La Grande Mamma", die mit der "Ambrogino d'Oro Medaille" ausgezeichnet wurde, weil sie dazu beigetragen hat, das Engagement von Freiwilligen auf allen Ebenen zu fördern, war so freundlich, mit uns eine der ältesten Mailänder Traditionen nachzuspielen: "Oh Bej! Oh Bej! "

-Könnten Sie uns in Ihren eigenen Worten sagen, warum die Messe "Oh Bej! Oh Bej!" heißt?

"Oh Bej! Oh Bej!" ist ein lombardischer Ausdruck, der ins Italienische mit "Oh belli!" übersetzt wird (Wie schön!), und leitet sich von den freudigen Ausrufen der Mailänder Kinder ab, die die Geschenke des päpstlichen Gesandten freudig entgegennahmen.

-Was sind die besonderen Merkmale der Messe, die von Generation zu Generation weitergegeben werden?

Die Messe wird am 7. Dezember eröffnet, dem Tag des Festes des heiligen Ambrosius von Sant'Ambrogio (Schutzpatron von Mailand), das als das wichtigste religiöse Fest der Stadt gilt.

Die Tatsache, dass die Messe im Dezember stattfindet, lässt Sie bereits die weihnachtliche Stimmung und die magische Atmosphäre des Geschenkekaufs spüren. Darüber hinaus verkörpert die aktive Teilnahme an Wohltätigkeits- Programmen eine Eigenschaft, die sich im Geist und im Herzen der Mailänder eingepreßt hat und die von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Die Freude in den Gesichtern der Kinder zu sehen, die mit Zuckerwatte gefärbte Münder haben und Kastanienketten tragen, firòn, im Ofen geröstete Kastanien im Ofen, in Weißwein getaucht und an langen Schnüren aufgereiht, eine originelle Art, geröstete Kastanien zuzubereiten, sind süße Erinnerungen, die mich immer zum Lächeln bringen.

-Welche Beziehung besteht zwischen dem "OH BEJ!" und dem Pfandhaus?

Menschen, die es brauchen, leihen sich Bargeld und tauschen es gegen Wertgegenstände ein. Wenn das Geld nicht innerhalb einer bestimmten Frist zurückgegeben wird, werden diese Gegenstände in den meisten Fällen auf der "Oh Bej! Oh Bej" verkauft, aber wenn jemand den Gegenstand wiedererkennt, kauft er ihn und schenkt ihn seinem Besitzer zu Weihnachten als Weihnachtsgeschenk. Die Hilfe für Bedürftige war schon immer eine Besonderheit dieser Gemeinschaft.

-Glauben Sie, dass die wichtigsten historischen Ereignisse (der Zweite Weltkrieg) einen gewissen Einfluss auf ein traditionelles Fest wie das "Oh Bej! Oh Bej! " hatten?

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir den kulturellen Kolonialismus, die Globalisierung erlebt! Ich erinnere mich, dass die Schilder mit der Aufschrift "COFFEE" durch solche mit der Aufschrift "BAR" ersetzt wurden! Die Menschen begannen, keine Geschichten mehr zu erzählen, Traditionen erschienen ihnen als etwas Veraltetes!

Und diese traurige Geschichte geht weiter!

-Wie wichtig ist das Bewusstsein für bedrohte kulturelle Traditionen?

Kulturelle Traditionen sind wichtig, um die eigene Identität zu schützen und zu bewahren. Traditionen bieten eine unwiderlegbare Verbindung zur Vergangenheit und ermöglichen es uns, unser Gefühl der Einheit, der Zugehörigkeit und des Nationalstolzes zu vertiefen. Traditionen sind in jeder Kultur oder Zivilisation wichtig. Trotz der Versuche der modernen und postmodernen Gesellschaft, sich von ihrer Vergangenheit zu entwurzeln, zeigen die Menschen heute mehr denn je den starken Wunsch, ihre traditionellen Werte wiederzuerlangen. In einer Zeit des Wandels ist Kontinuität etwas, das die Menschen brauchen und sich wünschen. Die italienischen Traditionen zu bewahren und weiterzugeben, muss unsere ständige Aufgabe sein. Ich hoffe, dass wir diese Aufgabe erfüllen können, indem wir Freiwillige aus verschiedenen Generationen einbeziehen.

KENNTNIS UND VERWENDUNG VON HEIL- UND GEWÜRZPFLANZEN



Interview mit Francesco Veltri, einem Liebhaber der Natur. Nach dem Studium der Naturwissenschaften war er Aushilfslehrer; in der öffentlichen Verwaltung Ausbilder und Mitarbeiter bei FORMEZ (Service, Assistance, Studies and Training Center); Beamter in der Region Kalabrien mit Befehlen in ARSAC, Berggemeinden; schließlich Leiter des FOREST DISTRICT, eine Arbeit, die er mit großer Leidenschaft bis zum Rentenalter ausübte.

- Sehr geehrter Herr Veltri, der von Ihnen vorgeschlagene Schatz ist Teil des Wissens und der Volksbräuche im Bereich der praktischen Medizin bzw. der Verwendung von in der Natur vorkommenden Heilpflanzen, die vor dem Aufkommen der Chemie und der pharmazeutischen Industrie die Grundlage der medizinischen Behandlung bildeten. Könnten Sie in diesem Zusammenhang näher erläutern, was mit "Heilpflanzen", "Heilkräutern" und "alimurgischen" Pflanzen gemeint ist?

-Der Begriff "officinale" geht auf eine alte kulturgeschichtliche Tradition zurück, die an die "Werkstätten" der Apotheker erinnern soll, die es auch in den alten Klöstern gab und die heute als "pharmazeutische Laboratorien" bekannt sind und in denen die Pflanzen verschiedenen Prozessen unterzogen wurden (Trocknung, Verreibung, Mazeration, Destillation, Extraktion usw.), um sie für ihre verschiedenen Zwecke nutzbar zu machen. Das Gesetz Nr. 66 aus dem Jahr 1931 präzisiert jedoch, dass mit "Arzneipflanzen" alle Heil-, Duft- und Aromapflanzen gemeint sind, deren Derivate als Nahrungsergänzungsmittel, Kosmetika, Arzneimittel, Tierarzneimittel usw. verwendet werden können. Der Begriff "alimurgico" (von "alimenta urgentia", d.h. "in der Not nach Nahrung suchen") bezieht sich auf essbare Pflanzen, die spontan in der Natur (auf dem Land, in den Bergen, etc.) wachsen. Alimurgische Pflanzen haben in der Vergangenheit, insbesondere in Zeiten von Hungersnöten und Kriegen, das Überleben der Bevölkerung gesichert. Heute werden sie zum Vergnügen, für den Geschmack und zu gesundheitlichen Zwecken geerntet. Die häufigsten sind Chicorée, Brennnessel, Portulak, Borretsch, Malve usw.

-War die Entdeckung der heilenden Wirkung von Pflanzen also schon in der Antike bekannt?

-Der primitive Mensch hat seit seiner Frühzeit in der Pflanze die nahrhafte Nahrung, das Kleidungsstück, den Schutz, das Arbeitswerkzeug, die Wärmequelle, die Kosmetika, die Parfüms und natürlich auch die Medizin gefunden. Aus historischer Sicht kann man sagen, dass die gesamte Medizin ihren Ursprung in der Wissenschaft der Heilpflanzen hat.

- Wenn man bedenkt, dass die Medizin ihren Ursprung in der Wissenschaft der Heilpflanzen hat, wann haben Sie dann begonnen, ihre gesundheitlichen Qualitäten zu verstehen?

-Die ersten Nachrichten über die Verwendung von Pflanzen zu Heilzwecken sind in den Nebeln der Zeit verloren gegangen. Die ältesten schriftlichen Dokumente stammen aus der chinesischen Zivilisation: Berühmt ist das Herbarium des Vaters der chinesischen Medizin und Erfinders der Akupunktur Shen-Nung aus dem Jahre 2700 v. Chr., das die Beschreibung von 2000 Heilpflanzen und 8000 Kräuterrezepten enthält. Die Grundlagen unserer westlichen medizinischen Kultur sind in Ägypten zu finden. Das älteste Manuskript über Naturmedizin ist ein Papyrus (1550 v. Chr.), der 876 Kräuterrezepte auf der Grundlage von mehr als 500 Pflanzen enthält. In der Folgezeit verbreitete sich das Kräuterwissen im gesamten Westen, wobei es stets stark vom ägyptischen und mesopotamischen Wissen beeinflusst war. In Griechenland wurden sogar die

Rezepturen von Parfüms und Medikamenten auf Marmortafeln in der Nähe der Tempel eingraviert, damit jeder sie haben konnte.

- In Anbetracht der Entwicklung der pharmazeutischen Chemie, der es gelingt, die Moleküle, die später bei der Herstellung moderner Arzneimittel verwendet werden, im Labor zu synthetisieren und dann zu bauen, erscheint es Ihnen da nicht ungewöhnlich, weiterhin von Heilpflanzen zu sprechen?

-Die pharmazeutische Chemie hat zweifellos große Fortschritte bei der Massenproduktion zahlreicher Moleküle gemacht, die in der modernen Medizin verwendet werden, doch sollte ein wichtiges Detail nicht übersehen werden, nämlich dass die Synthese dieser neuen Moleküle immer von den in Heilpflanzen vorhandenen Wirkstoffen ausgeht, weshalb ihre Bedeutung unverändert bleibt.

-Ihr Interesse an der Natur, insbesondere an den Heilpflanzen, worauf gründet es sich und welche Methoden schlagen Sie vor, um diesen Schatz zu erhalten?

-Ich hatte das Vergnügen, ein Studium der Naturwissenschaften abzuschließen, bei dem die wunderbare Welt der Natur wie Botanik, Zoologie, Geologie und Mineralogie Gegenstand des Studiums war. Der Bereich der Heilpflanzen hingegen hat mich schon immer fasziniert und begeistert, auch dank der Erzählungen meiner Großmutter, die mit ihren Kräutern und Naturheilmitteln immer bereit war, jedes Gesundheitsproblem wie Husten, Erkältung, Magenschmerzen, Rückenschmerzen usw. zu lösen, dank ihres fundierten Wissens über Heilkräuter und vor allem dank ihrer genauen Vertrautheit mit ihrer Verwendung, Zubereitung und Lagerung. Um diesen "Schatz" zu bewahren, sollten wir darauf achten, diesen Wissensschatz nicht zu verlieren, sondern ihn durch Forschungen im Gedächtnis der Älteren zu bereichern und uns mit den anderen Kulturen des Inkult-Projekts zu vergleichen, die sicherlich über ähnliche Kenntnisse verfügen.

-Herr Veltri, wie wollen Sie unser Gespräch beenden?

-Ich habe die Ehre, einen Satz zu zitieren, den ich in einem Buch über Heilpflanzen aus dem Jahr 1922 gefunden habe, dessen Autor vom damaligen Minister für Landwirtschaft und Forsten mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde.

"Nicht Worte, sondern Kräuter sorgen für Gesundheit"

ITA 3

DIE LAUNEDDAS: EIN TYPISCHES MUSIKINSTRUMENT - GAVINO MURGIA



Gavino Murgia, Multiinstrumentalist und Komponist aus Nuoro, begann bereits in jungen Jahren mit dem Studium der Musik und des Altsaxophons und spielte in verschiedenen Musikgruppen und bei Theateraufführungen. Er hat mit vielen der wichtigsten italienischen und internationalen Ensembles gespielt. Derzeit interessiert er sich für die Klänge und Töne der sardischen Musik und die typischen Instrumente seiner Insel, jedoch in einem modernen musikalischen Kontext.

Wie beschreiben Sie Launeddas für Menschen, die dieses Musikinstrument nicht kennen?

Die LAUNEDDAS bestehen aus drei zylindrischen Kalmusrohren, die aus Flussschilf gewonnen und mit einer gestimmten Schnur verbunden werden. Das längste Rohr ohne Löcher wird SU TUMBU genannt und dient als Notensystem, als ob es ein Continuo wäre.

Die beiden anderen Pfeifen, die jeweils mit vier quadratischen Löchern ausgestattet sind, die sich je nach Instrument in unterschiedlichen Positionen und Abständen befinden, heißen SA MANKOSA MANNA und SA MANKOSEDDA. Das fünfte Loch, S'ARREFINU, strahlt eine Art anderen Stab aus, der von den anderen Löchern abgetrennt und frei ist. Es wird mit Bienenwachs bestrichen, um das Instrument zu stimmen und seine Intonation zu perfektionieren.

Am Ende jedes der drei Stäbe befinden sich SA CABITZINA, die sich je nach Typ und Ton in Größe und Durchmesser unterscheiden.

Wie werden Klänge erzeugt?

SA MANKOSA MANNA wird mit der linken Hand gespielt und ist mit SU TUMBU verbunden. SA MANKOSEDDA wird mit der rechten Hand gespielt und ist von den beiden anderen losgelöst, aber aus der Kombination der melodischen Pfeifen ergeben sich verschiedene CUNTZERTUS. Jeder Cuntzertus unterscheidet sich von den anderen durch die Töne, die er erreichen kann, dank der beiden Rohrblätter, die Melodie und Harmonie erzeugen, SA MANKOSA und SA MANKOSEDDA (Beispiele für Cuntzertus: SU PUNTU ORGANU, SU FIORASSIU, SA MEDIANA, SA MEDIANA A' PIPIA), Töne, die je nach Position des Lochs und dem Abstand zum nächsten Loch erreicht werden können. Da Launeddas aus natürlichen Elementen gebaut werden, sind sie lebendige Objekte: ihre Intonation wird von der Temperatur beeinflusst und ist empfindlich gegenüber der Umgebung.

Eine unabdingbare Voraussetzung für das Spielen von Launeddas ist die Anwendung der Technik des KREISWEISEN ATMENS oder des KONTINUIERLICHEN ATMENS. Diese Technik besteht darin, während der Ausatemungsphase eine Luftreserve in den Wangen zu verwenden, die allmählich

ausgestoßen wird, wenn der Spieler mit der Nase einatmet. Auf diese Weise wird eine ununterbrochene Luftsäule in das Instrument geleitet.

Wie alt sind die Launeddas?

Launeddas sind die ältesten bekannten mehrstimmigen Rohrblattinstrumente. Die Existenz von Launeddas ist bereits in der Nuraghenzeit durch die Entdeckung der berühmten ithiphallischen Bronze aus dem 6./7. Jahrhundert v. Chr. belegt, die in Ittiri (SS) gefunden wurde und einen Launeddas-Spieler beim Spielen seines Instruments zeigt. Dieses Instrument war immer mit religiösen Feiern oder weltlichen Festen verbunden, weshalb es auch heute noch eine stark sozialisierende Funktion erfüllt.

Sicher ist, dass es starke Affinitäten zum canto a tenore gibt, der das gleiche harmonische System verwendet; und da die Stimme vor dem Instrument geboren wurde, kann man sagen, dass die Polyphonie auf Sardinien seit über 3000 Jahren existiert.

Wie wichtig sind Launeddas heute?

Heute sind die Launeddas in einigen Teilen von Campidano, Trexenta und Sarrabus noch immer lebendig, mit Schulen und Lehrern, die ihr Wissen und ihre mündlichen Fähigkeiten an viele junge Menschen weitergeben.

Die umfassendste Studie zur Geschichte der Launeddas wurde von dem jungen dänischen Musikethnologen Andreas Bentzon durchgeführt, der in den 1950er Jahren durch Sardinien reiste und systematisch die berühmtesten Launeddas-Spieler der Insel traf und aufzeichnete.

Wie verbreitet sind Launeddas heute?

Launeddas sind auch heute noch in ständiger Entwicklung, auch dank der Kontamination und des Experimentierens junger Musiker.

Der Karneval von Satriano di Lucania-Angiolina Palermo



Interview mit Angiolina Palermo, einer über achtzigjährigen Dame, die in Satriano di Lucania geboren wurde und diesen ursprünglichen Karneval von ihrer Kindheit bis heute intensiv miterlebt und die Veränderungen, die in dieser Zeit stattgefunden haben, festgehalten hat.

-Wissen Sie, woher die Ursprünge dieses Karnevals stammen?

-Forschungen und Studien verschiedener Anthropologen gehen davon aus, dass dieser Karneval seinen Ursprung in der Zeit der normannischen Herrschaft über Satrianum hat und dass vielleicht aus dem Zusammentreffen verschiedener Kulturen die mythische Figur des **"IL RUMITA"**, der Baummaske, entstanden ist.

-Was sind die typischen Masken dieses Karnevals noch heute?

"IL RUMITA" (der Einsiedler) ist ein ganz mit Efeu bewachsener Mann, der einen Stock und einen Besen in der Hand hält, mit dem er an Türen klopft. Die Maske bleibt in absoluter Stille auf der Türschwelle stehen, die sie nie überschritten hat, auch wenn sie eingeladen wurde. Diese Maske stellt die Natur dar, die an die Tür klopft und die respektiert werden muss, um eine Belohnung zu erhalten. In der Tat weigert sich niemand, dem ‚Einsiedler‘ Eremiten ein Angebot zu machen, das bis vor einigen Jahren aus Lebensmitteln bestand und heute aus ein paar Pfennigen, weil sein Besuch als gutes Omen angesehen wird.

"L'URS" (der Bär) ist ein ganz in Ziegen- oder Schafsfelle gehüllter Mann, der in der Taille von einer Kette gehalten wird, an der eine Kuhglocke hängt, und der von einem Hirten begleitet wird, der ihn mit einem Stock bewaffnet durch die Straßen der Stadt führt. Mit lauten und lustigen Sketchen versuchten diese Masken bis vor einigen Jahren, sich in die Häuser zu schleichen, um die von der Decke hängenden Würste und Schweinesalami zu stehlen. Wenn die Diebstähle nicht erfolgreich waren, wurden ihnen jedoch Salami oder Käse angeboten, die unter den Teilnehmern der Maskerade aufgeteilt wurden.

"La QUARESMA" (die Fastenzeit) ist eine alte Frau, gekleidet in lange und weite Röcke aus schwarzem Stoff, mit überlappenden Schürzen in verschiedenen Farben, mit Tüchern mit langen erdfarbenen Fransen, die ihr Gesicht bedecken, auf das ein roter, breiter und schiefer Mund gemalt ist. Auf dem Kopf trägt sie die "naca" (die Wiege), in der sie symbolisch den nun beendeten Karneval mit sich führt. Sie wird bei ihren Umzügen von anderen Fastenzeit-Figuren begleitet, die im Chor das Ende des Karnevals beklagen.

-Wie wurde dieser typische Karneval gefeiert, als Sie ein Kind waren?

-Als Kind (1950er Jahre) erinnere ich mich daran, dass am Sonntag vor Fastnacht Jungen und Erwachsene als **"RUMITI, URS oder QUARESME"** verkleidet um die Häuser zogen, um ein Angebot zu bekommen, Kinderreime zu rezitieren oder Legenden zu erzählen, die Teil der gelebten Erfahrung des Landes sind. Man kann sagen, dass der Karneval in meinem Land schon immer ein sehr herzliches Fest war!

-Haben Sie schon einmal an den Karnevalsfeierlichkeiten teilgenommen?

-Sicher, als Kind bin ich meinen Brüdern um die Häuser gefolgt, vielleicht in ihren Kleidern, um mich zu verkleiden, in der Hoffnung, ein paar Süßigkeiten zu bekommen. Die "URS" haben mir immer ein wenig Angst gemacht, weil sie zu laut sind! Später, als ich schon erwachsen war, nahm ich zusammen mit meinen Freunden von der LUETEB, der Universität des dritten Lebensalters, an der "Fastenzeit" teil und wir hatten eine Menge Spaß. Schade, dass in den letzten zwei Jahren wegen der Pandemie die Feiern ausgesetzt wurden!

Können Sie uns etwas über "A ZITA" und den Hochzeits- und Beerdigungszug erzählen?

-„**A ZITA**“ ist die Inszenierung einer bäuerlichen Hochzeit mit einem Rollentausch: Frauen vertreten Männer und umgekehrt. **"A ZITA"** (die Braut) wird von **"LU ZIT"** (dem Bräutigam) begleitet, gefolgt von allen typischen Figuren einer Hochzeitszeremonie: Priester, Ministranten und alle Gäste.

Im letzten Jahrhundert fanden der Hochzeitszug am Karnevalssonntag und der Trauerzug am Faschingsdienstag statt. Am Ende der liturgischen Veranstaltungen am letzten Karnevalssonntag blieb man auf den Stufen der Mutterkirche stehen, um den Maskenzug zu bewundern, der nach einer gemeinsamen Vorstellung auf dem Platz durch die Straßen der Stadt zog und in einigen Häusern Halt machte, wo landestypische Geschichten, Märchen und Legenden dargestellt wurden. Am letzten Abend des Karnevals, dem Faschingsdienstag, zogen dagegen die Leichenzüge durch die Straßen der Stadt, mit männlichen Figuren mit kohlrabenschwarzen Gesichtern und Frauen von beachtlicher Größe. Im Vergleich zum letzten Jahrhundert wird das Drama jetzt zusammen mit dem „Wandelnden Waldwald“ organisiert.

-Haben sich die Bedeutungen der traditionellen Masken dieses Karnevals im Laufe der Zeit verändert?

-Ja, das haben sie. Die Bedeutung der Maske desr **"URS"**, des Bären, hat sich geändert. Stand er ursprünglich für reiche und edle Menschen, so wurde er nach dem Krieg mit Auswanderern assoziiert, die ihr Glück machten und reich zurückkehrten. Die **URS** sind stumm, sie sprechen nicht mehr die Sprache ihrer Stadt und werden von einem Hirten begleitet, der sie in Schach hält. Nach der großen Auswanderung in der Nachkriegszeit wurde derei **"RUMITA"** dagegen mit den Satrianern in Verbindung gebracht, die in der Stadt blieben, arm, aber ihrem Land treu. Seit 2014 vergleicht eine Gruppe junger Leute aus Satriano die Figur desr **"RUMITA"** mit der des Baummanne und des „Wandelnden Waldes“, der aus 131 Baummännern besteht, symbolisch einer für jede Stadt in der Basilikata, wodurch der Karneval von Satriano zu einem Fest der Natur wird. Der Wunsch, eine alte Beziehung zu Mutter Erde wiederherzustellen, ist die neue Botschaft, die wir vermitteln wollen. Dies ist nun eine grüne Karnevalsparty mit null Auswirkungen auf die Umwelt!

Interview mit William Sersanti zum Fest "Unsere Liebe Frau vom Mai" (Madonna di Maggio)



Umwelt-Wanderführer, höherer Techniker für die Organisation von Marketing und integriertem Tourismus und mit einem Curriculum studiorum, das mit der Erhaltung der Wälder und der Natur verbunden ist, liebt er den Ökotourismus, die Spaziergänge in den Wäldern, die vertraute Umgebung der kleinen Dörfer, die typischen Bräuche, die Düfte und Geschmäcker der echten Produkte. Er beschäftigt sich auch mit der ethnisch-folkloristischen Forschung in der Gemeinde Sant'Oreste, seiner Heimatstadt, und arbeitet mit Vertretern der interdisziplinären Gruppe für das Studium der traditionellen Kultur des oberen Lazioms zusammen.

-Könnten Sie Ihr Dorf S. Oreste kurz vorstellen und seine Beziehung zum Fest der "Madonna didel Maggiyo" beschreiben?

S. Oreste liegt 40 km nördlich von Rom auf dem Bergrücken des Monte Soratte, der für seine Form und seine isolierte Lage bekannt ist, die sich mitten in der Tiberebene erhebt; daher genießt die Stadt eine einzigartige Lage im Tal, die durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit dem Hintergrund der Sabiner Berge in der Ferne gekennzeichnet ist. Ich bin William Sersanti, ein großer Liebhaber der Geschichte meines Landes, wo ich auch als Umwelt-Wanderführer arbeite. Im Jahr 2020 wurde mir von der Gemeindeverwaltung und der Pro Loco der symbolische Titel "Botschafter der Santorestiner Kultur" verliehen, weil ich diese Kultur schon immer auch außerhalb des Gebiets bekannt machen wollte. Was meine Beziehung zum Fest "Madonna di Maggio" betrifft, so bin ich zwar kein aktives Mitglied des Komitees (auch wenn ich nur ein einziges Mal beim Anzünden des Schilfrohrs dabei war), aber ich lebe es intensiv, mit Respekt und Bewunderung. Und vor allem versuche ich, bei jeder sinnvollen Gelegenheit darüber zu sprechen, um möglichst viele Menschen darauf aufmerksam zu machen.

-Könnten Sie kurz sagen, woraus das Fest Unserer Lieben Frau vom Mai besteht?

Seit 1814 wird jedes Jahr am letzten Sonntag im Mai das Fest der "Madonna di Maggio" als wichtigster und innigster Feiertag der Stadt gefeiert. Zu diesem Anlass wird das historische Zentrum mit prächtigem Blumenschmuck (den auf dem Hauptaltar der Stiftskirche San Lorenzo Martire sollte man sich nicht entgehen lassen!), Triumphbögen und bunten Luftballons geschmückt; außerdem gibt es zahlreiche kulturelle Initiativen, die mit der Veranstaltung zusammenhängen. Die Veranstaltung endet am Abend mit dem Transport der historischen "Maschine" durch Träger auf ihren Schultern, mit dem unübersehbaren Votivfackelzug zum auf dem Monte Soratte und mit einem großartigen Feuerwerk. Es handelt sich um eine einzigartige Zeremonie, bei der Glaube, Folklore, Zusammengehörigkeitsgefühl und Traditionen zusammenkommen und sich unauflöslich verbinden und eine Atmosphäre des Staunens schaffen.

-Wer ist an der Vorbereitung und Durchführung des Festes beteiligt?

Ein großer Teil der Bevölkerung ist an der Vorbereitung des Festes beteiligt, und die verschiedenen Aktivitäten werden von einem Komitee aus Freiwilligen aller Altersgruppen koordiniert.

-Wie lange dauern die Vorbereitungen und die Feierlichkeiten zu diesem Feiertag?

Es beginnt in den Wintermonaten (Januar, Februar), wenn sich einige Männer regelmäßig versammeln, um das Schilfrohr zu schneiden, das im Frühjahr (März, April, Mai) zum Trocknen ausgelegt und dann in speziellen "Bündeln" auf dem Berg Soratte gegenüber dem Heiligen Oreste aufgestellt wird, um am Abend des Festes angezündet zu werden. Andere Männer führen im Laufe des letzten Monats das durch, was man "a cerca da Madonna" nennt, eine Art Wanderbetteln, das durch die Viertel des historischen Zentrums zieht, um Geld zu sammeln. Apropos Geldbeschaffung: Die Frauen stehen dem in nichts nach: Sie bereiten Süßigkeiten und verschiedene Köstlichkeiten zu, die an den Sonntagen vor dem wichtigen Jahrestag verkauft werden.

-Was hinterlassen diese Teilnahme und das Fest selbst in Ihnen?

Die Teilnahme und das Fest selbst hinterlassen ein großes Gefühl der Zugehörigkeit, aber auch Stolz und Emotionen. Es ist eine Gelegenheit, bei der viele Menschen aus Sant'Oreste, die aus verschiedenen Gründen gezwungen sind, während des Jahres woanders zu leben, in ihre Stadt zurückkehren, um die Luft des Festes zu atmen, die Luft, die die kulturellen Wurzeln jedes Bürgers von Soratte belebt und stärkt. Dieser Jahrestag ist zweifellos das Identitätssymbol schlechthin für Sant'Oreste.

-Wie halten Sie diese Tradition am Leben?

Die einzige Möglichkeit, diese Tradition am Leben zu erhalten, besteht darin, dass die Jüngsten sie erleben und kennen lernen (im weitesten Sinne des Wortes), damit sie die ihr zugrundeliegenden Werte schätzen und ihre Bedeutung, ihr Wesen verstehen können. Und hier muss ich sagen, dass die Mitglieder des Ausschusses sehr gut sind, denn die Älteren versuchen oft, ihre Kinder und Enkel einzubeziehen, indem sie die Tradition von Generation zu Generation weitergeben.

-Könnten Sie einen Vorschlag machen, wie man dieses Fest besser bekannt machen kann?

Was die erhöhte Sichtbarkeit des Festes anbelangt, so ist dies heutzutage sicherlich ein realisierbares Ergebnis: Ich würde mich sehr auf die Werbung mit modernen Kommunikationsmedien konzentrieren, mit denen man überall hinkommen kann.